

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint:
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boteu im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35,
hievu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.
Rosaartige 10 Pf., die Klein-
spaltige Garmondzeile.
Kolumnen 15 Pf., die
Pfeilzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Fremdenliste
nach Vereinbarung.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 26.

Mittwoch, den 2. Februar 1910.

27. Jahrg.

Einladung

zum
außerordentlichen Parteitag
des
Vereins der Deutschen Volkspartei.

Der außerordentliche Parteitag wird am
Sonntag, den 20. Februar 1910
in Stuttgart abgehalten.

Tagesordnung:

Sonntag den 20. Februar, vormittags 11 Uhr, im
Saale der Brauerei Wulle (Königsplatz 60)

I. Die Einigung der Linien, Programm- und
Organisationsstatutenentwürfe. Referent:
Reichs- und Landtagsabgeordneter Payer.

II. Anträge.

Am Samstag, den 19. Februar, abends halb 9 Uhr,
findet im Saale der Restauration „Zur Uhlandshöhe“ eine
gesellschaftliche Vereinigung statt.

Der Parteitagung folgt am Sonntag, nachmittags
2 Uhr, ein gemeinschaftliches Mittagessen im Saale
der Brauerei Wulle.

Zur Teilnahme am Parteitag und zur Abstimmung
ist der Ausweis als Mitglied der Volkspartei
durch eine vom Vertrauensmann des Wohnortes ausgestellte
Jahresmitgliedskarte erforderlich. Solche Mitglieder,
die nicht einem demokratischen Ortsverein angehören, aber am
Parteitag teilnehmen wollen, werden ersucht, sich wegen einer
Jahresmitgliedskarte an den Kassierer Kaufmann Al-
bert Wertheimer, Amalienstraße 93, Karlsruhe, zu wenden.

Die Vertrauensmänner und Organisationen
der Partei werden gebeten, für Bekanntheit dieser Ein-
ladung und für die rechtzeitige Ausfertigung der Mit-
gliedskarten Sorge zu tragen. Anträge sind rechtzeitig
bei dem Engeren Ausschuss einzureichen an das Generalsekretariat
des Vereins der Deutschen Volkspartei Karlsruhe,
Fähringerstraße 90.

— Was
ist Zufall anders, als der rohe Stein.
Der Leben annimmt unter Widners Hand?
Den Zufall gibt die Vorsehung — zum Zwecke
Mag ihn der Mensch gehalten,
Schiller.

Willst du Richter sein?

Roman von Maximilian Wötcher.

(Fortsetzung.)

Trude Hoffmann hatte nur drei Tage untätig zu
Hause gesessen und war dann, den rechten Arm noch in
der Binde, gleich wieder auf den Reinhardtischen Hof ge-
kommen, sich nützlich zu machen, so viel und so gut sie's
mit der linken Hand konnte. Frau Marie, die nach dem
Tode der Doktorbäuerin in einer ganz eigenen Frische
und elastischen Anspannung umherging und sich das Leid
ihrer Tochter nicht weiter zu Herzen zu nehmen schien,
hatte ihren Sohn gleich am Tage nach dem Fest verdrossen
gefragt, was denn eigentlich Wahres an dem Geschwäg
von der Liebhaft zwischen ihm und dem „Mädel aus
dem Armenhause“ wäre, das im ganzen Dorf umginge.
Gottfried hatte ihr, ein wenig bedrückt und bellommen
allerdings, geantwortet: „Nichts ist daran. Ich hab'
Trude nach Hause gebracht, weil sie sich vor dem roten
Alwin fürchtete, von dem ja auch du weißt, daß er wie
ein wildes Tier hinter ihr her war!“ Und Frau Marie
helt scharfe Obacht auf ihren Sohn und die „Tagelöhner-
dirne“, die jetzt, wo sie den Rodenauern als ihre künftige
Schwieger Tochter galt, ihren Augen nicht mehr halb so
angenehm war wie früher. Aber sie konnte wirklich nicht
merken, was darauf hätte schließen lassen, daß da auf
dem Hof ein Liebesverhältnis sich angesponnen hatte oder
weiter spann. Und da ein gewisser Hochmut und Dün-
kel von Natur in ihr steckte, so war sie die erste, die dem
neuen Geschwäg, das sich an ihr Haus hingehängt hatte,
energisch widersprach. Hoffte sie doch auch im stillen
immer noch, daß aus Gottfried und der reichen Erna
Blathe ein Paar werden würde, und hielt sie's doch
darum für ihre mütterliche Pflicht, alles fortzuräumen,

Für die Presse aller Parteien sind Plätze reserviert.
Die Landesorganisationen und Vertrauens-
männer werden ersucht, diese Einladung an die Organisationen
und Einzelmitleider zu verteilen.
Karlsruhe, 28. Januar 1910.

**Der Engere Ausschuss
des Vereins der Deutschen Volkspartei:
Dr. K. Heimbürger,
Vorsitzender.**

Rundschau.

Ein Erlass des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Er-
lass des Kaisers an den Reichskanzler: „Auch mein dies-
jähriger Geburtstag ist durch die herzliche Anteilnahme des
deutschen Volkes und der im Ausland lebenden deutschen
Stammesgenossen für mich zu einem rechten Freudentag
geworden. In zahlreichen Telegrammen und Zuschrif-
ten sind mir aus allen Schichten der Bevölkerung ohne
Unterschied des Bekenntnisses und der Parteistellung
freundliche Glück- und Segenswünsche dargebracht worden.
Durch diese patriotischen Kundgebungen auf das freudigste
bewegt, drängt es mich, städtischen und ländlichen Ge-
meinden, Vereinen und Korporationen, sowie allen, welche
mir an diesem Tage ihre Anhänglichkeit und Zuneigung in
so mannigfacher Art zum Ausdruck gebracht haben, mei-
nen herzlichsten Dank zu sagen. Gott der Herr aber wolle
unser teures Vaterland auch ferner in seinen gnädigen
Schutz nehmen und das deutsche Volk durch Einmütig-
keit und Opferwilligkeit zur Erfüllung der großen sozialen
und kulturellen Aufgaben unserer Zeit stark machen. Ich
erlaube Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu
bringen.“

Der Reichstag

hat am Montag den Nachtragsetat für Ost- und Südwest-
afrika in dritter Lesung angenommen und hat die Be-
ratung des Kolonialstats in zweiter Lesung begonnen.
In der heutigen Sitzung steht auf der Tagesordnung die
Beschlußfassung über den Einspruch des Abg. Le-
debour gegen den ihm am Samstag erteilten Ord-

nungsruß, der deutschportugiesische Handelsvertrag und
die Fortsetzung der Beratung des Kolonialstats.

Im Wahlkreis Eisenach

Ist es erfreulicherweise gelungen, den antimilitarisch-reac-
tionären Deutschsozialen das Mandat zu entreißen. Der
Kandidat der Antimilitaristen und Bündler hat über 2000
Stimmen weniger erhalten als Herr Schad, dem vor drei
Jahren der Wahlkreis zufiel, während die liberalen und
sozialdemokratischen Stimmen um rund 2500 zugenommen
haben. Dieser Zuwachs ist allerdings ausschließlich den
Sozialdemokraten zugefallen; die vereinigten Nationallibe-
ralen und Freisinnigen haben nur ungefähr die alte Stim-
menzahl behauptet. Die Sozialdemokratie hat denn auch
schon im ersten Wahlgang mit dem Genossen Leber, der
10250 Stimmen erhielt, das Mandat erobert. Der Na-
tionalliberale Dr. Appeltus brachte es auf 5786 Stimmen
und der Deutsch-Soziale Hardrich auf 4356 Stimmen.
In dem Ausfall dieser Wahl liegt eine verdiente Quittung
nicht nur für die zweideutige Haltung, die die Deutsch-
sozialen in der Affäre Schad eingenommen haben, son-
dern vor allem auch für die Reichsfinanzreform des vo-
rigen Jahres, die das traurige Werk der vereinigten Reak-
tionäre ist.

Die Ersatzwahl in Landau.

Bei der Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis
Landau wurde der Kandidat der vereinigten Libe-
ralen Konrektor Dr. Georg Heeger-Kaiserslautern
mit 2622 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische
Kandidat Rechtsanwalt Adermann-Frankenthal er-
hielt 996 Stimmen, der bündlerische Kandidat Heif 2508
Stimmen. Obwohl das Zentrum im Wahlkreise über
etwa dreimal soviel Stimmen verfügt als die Bauern-
bündler, hatte es bereits acht Tage vor der Wahl seine
Kandidatur zu Gunsten des Bündlers zurückgezogen. Bei
der letzten Landtagswahl im Jahre 1907 hatte der na-
tionalliberale Kandidat Bürgermeister Mahla 3086
Stimmen, der Zentrumskandidat 1736 und der Sozial-
demokrat 326 Stimmen erhalten. Der Ausgang der
Wahl ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Zum
ersten Male in der Pfalz fanden sich die vereinigten
Reaktionäre und die vereinigten Liberalen im Kampfe
gegenüber, und wenn der Angriff der rückschrittlichen
Parteien glücklich abgeschlagen wurde, so ist das nicht

Ihr blasser Mund verzog sich zum Ausdruck des
Hohnes; aus ihren grau unmränderten Augen traf ihn
ein Blick der Abwehr und Verachtung.

„Gib mir, bitte, den Weg frei, du ... du!“

„Erna!“

In seiner Neue, in seiner inneren Pein — denn
lügen wollte er nicht, lügen konnte er nicht — wußte
Gottfried nichts anderes über die Lippen zu bringen als
nur den Namen.

Da aber zuckte ein heller Blitz aus Ernas Augen;
und zornig warf sie den Kopf, der ihr so lange müde
auf der Brust gelegen, in den Nacken zurück.

„Du sollst mich vorbeilassen ... sag' ich dir. Ich
verbitte mir das, daß du mich noch einmal auf der
StraÙe belästigst ... du ...! Meinst du, ich will auch
mit dir ins Gerede kommen? Daß wohl an der einen
nicht genug? Haha! Bist wohl auch so einer wie dein
faulerer Vetter? Geh doch gefälligst zu deiner Tage-
löhnerdirne und laß anständige Mädchen in Ruhe!“

„Erna, da ... das mit mir und Trude Hoffmann,
das ist ja doch gar nicht so, wie's die Leute sagen. Laß
dir doch erklären, Erna ...“

„Ich will nichts mehr von dir hören. Ich hab'
nichts mehr mit dir zu schaffen.“ Schrie sie wie außer sich,
trat zur Seite in den Schmutz der Straße und ging mit
hochgerafften Röcken an den Pferden und am Wagen vor-
bei um Gottfried herum.

Der hätte ihr gern noch einmal den Weg ver-
treten, eine Aussprache mit ihr erzwungen — denn es
war ein fieberhaftes Verlangen in ihm, endlich einmal
mit ihr ins reine zu kommen, endlich einmal klar zu
sehen, wie sie eigentlich innerlich zu ihm stände. Aber
da gewahrte er, daß Leute, die in der Nähe auf dem
gelben Kartoffeln ausgruben, schon auf ihn und Erna
aufmerksam geworden waren, sich die Hälse ausreckten
nach dem, was sich da zwischen den beiden alten Liebes-
leuten wohl zutragen mochte. Da machte er sich an
seinen Gäulen zu schaffen, blickte Erna dabei nach, sah,
daß sie mit müdem, schlafem Gang dahinging, den Kopf
schon wieder schwer auf der Brust, stieg endlich auf
seinen Wagen und fuhr davon.

(Fortsetzung folgt.)

was sich etwa störend und hemmend dazwischenstellen
wollte.

Etwa acht Tage nach Fritz Reinhardts Flucht, als
Gottfried die letzte Jahre seines ausgedroschenen und
zum Verkauf bestimmten Roggens zur Bahn fuhr —
denn der erste Oktober stand vor der Tür und streckte seine
beiden große Hände weit offen nach Geld aus —, be-
gegnete ihm Erna Blathe mitten auf halbem Wege zwi-
schen Rodenau und Zerlip. Die rotenmappe an ihrem
Arme verriet, daß sie aus der Gesangsstunde bei der
dem verschwundenen „Ziethen aus dem Busch“ ebenfalls
nachtrauernden Elena Friese kam; auch ging sie zu Fuß,
weil der in der letzten Nacht niedergegangene ausgiebige
Regenguß die Straßen und Pfade für die Benutzung
mit einem noch so kostbaren Zweirad unpassierbar ge-
macht hatte.

Schon am Grab der Doktorbäuerin war es Gott-
fried so gewesen, als sähe Erna in ihrem schwarzen Kleide
auffallend bleich und abgepannt aus. Und heute — da
gab es keinen Zweifel — trug ihr trotz des frisch wehenden
Herbstwindes fast tränklich blaßes Gesicht einen tief be-
kümmerten Ausdruck, den er nun — wie er's bei der
Beerdbigung getan — nicht mehr auf die Nachwirkung der
eben überstandenen Feststrapazen zurückführen konnte.
Wieder kam ihm der Gedanke, daß sie vielleicht doch
zärtlicher an ihn dachte, fester an ihm hing, als er's
bisher geglaubt ... daß ihr eben nur der rechte Mut
fehlte, ihre Liebe zu ihm offen zu bekennen und entschlossen
zu verteidigen. Und wenn er sich wirklich nicht täuschte,
so hatte sie jetzt, wo das Gerede von seiner Liebhaft
mit Trude Hoffmann in aller Munde war, wahrhaftig
Grund genug zu Kummer und Gram ...

Heißer als je zuvor brannte in ihm die Neue über
die Unbeständigkeit seines Empfindens, über die Untreue,
den begangenen Herzensverrat an der Jugendlieblichen.
Dicht vor ihr parierte er seine Pferde, sprang vom
Wagen und stellte sich ihr mitten in den Weg, so daß sie,
ob sie nun wollte oder nicht, in dem Engpaß zwischen dem
Straßengraben und dem kollektivierten Fuhrwerk haltma-
chen mußte.

„Erna!“



zuletzt der anerkanntwertigen Haltung zuzuschreiben, die die nationalliberale Parteileitung bei der Aufstellung des entschiedenen links stehenden, populären und allseitig beliebten Kandidaten eingenommen hat. Will der Liberalismus in der Pfalz wieder aufleben, so muß diese Wahl für ihn die Richtschnur sein, die er bei künftigen Wahlen zu befolgen hat. Die eingetretene Scheidung zwischen Nationalliberalen und Bauernbündlern muß zum völligen Bruch erweitert und Fühlung nach links genommen, endlich aber einem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten der Boden gebnet werden.

München, 30. Jan. Der Erkapuziner Benno Kucharer teilt der Leitung der bayerischen Kapuzinerprovinz mit, daß er sich verheiratet habe und gegen die Kirche und gegen den Orden nichts unternehmen werde. Gegenüber dieser lakonischen Meldung wird man auf ultramontaner Seite wohl auf weitere Ablehnungsversuche verzichten müssen.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser empfing heute Mittag in Gegenwart des Staatssekretärs des Reichs v. Schön die belgische Sondergesandtschaft zur Rekrutierung der Thronbesteigung König Alberts.

Berlin, 1. Febr. Die preussische Wahlrechtsreform wird dem Landtag innerhalb der nächsten acht Tage zugehen.

Ausland.

Das Pariser Hochwasser eine Gottesgeißel.

Daß der Vatikan aus den Ueberschwemmungen in Frankreich Kapital schlagen würde, war voraussehen. Das Wie übertrifft aber fast die Erwartung, da der Leitartikel des „Observatore Romano“ das schrecklichste und pfäfflichste Fabrikat unter dem Signum eines Laien darstellt. Nach einer pathetischen Schilderung des Elends heißt es: „Die ganze Welt bringt jetzt Frankreich Sympathien entgegen. Auch wir, die bisher über andere Schmerzen Frankreichs jammerten, haben Mitgefühl mit dem neuen Leiden und bitten den Himmel um Beendigung der Geißel. Der Papst gibt im Gebet das erste Beispiel, er, der Unbill stets mit Liebe vergilt, er, den eine bössartige Sekte vergeblich vom Verzen Frankreichs loszulösen versucht. Dabei scheint es als eine Ironie, daß die verlassenen Klöster jetzt für die Opfer der Ueberschwemmung von Jakobinerhand geöffnet werden. Aber das ist ein Wink der Vorsehung, denn alle große Plagen sind nur große Lektionen. So können wir hoffen, daß der Glaube, den man schon ausgedehnt haben wollte, triumphierend erstrahlen wird. Während der Ueberschwemmung verlor sich nun das Gesicht des Parlaments, das freilich auch früher nur im Dunkel irrte.“

Sofia, 31. Jan. Die diesjährigen Rekruten, die Ende März einrücken sollten, wurden für Ende Februar einberufen. Von zehntausend Rekruten sind nur vierzehntausend politischer Bedeutung abgeprochen. In der Öffentlichkeit ist aber die Ansicht verbreitet, daß die Maßnahme mit der Einberufung von 20 000 Mann türkischer Rekruten zusammenhängen.

Tokio, 31. Jan. Aus der koreanischen Provinz Süd-Phönix wird der Ausbruch von Unruhen gemeldet. 37 japanische Ausländer sollen ermordet worden sein.

Württemberg.

Württemberg und die Schiffsabgaben.

Die Entscheidung gefallen!

Am Mittwoch finden die Verhandlungen des Bundesrats in Bezug auf die preussischen Vorschläge für Schiffsabgaben und die Schaffung von Zweckverbänden statt. Der Minister des Innern von Büchel begibt sich heute nach Berlin, um die württembergische Regierung eigen zu vertreten. Wie bestimmt verlautet, denkt die württ. Regierung nicht daran, ihre bisherige Haltung zu ändern, die Entscheidung in der Frage der Schiffsabgaben wäre demnach bereits gefallen.

Der Verband württembergischer Industrieller

teilt in seinem zweiten Heft seines Landesorgans „Württembergische Industrie“ mit, daß er im Hinblick auf die von badischer Seite neuerdings in der Redaktionsfrage gemachten Vorschläge am 29. Januar als das k. Württ. Staatsministerium das Ersuchen gerichtet habe, im Bundesrat auf eine Vertagung der Entscheidung über die Einführung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen hinzuwirken, da die an der Frage hauptsächlich interessierten württembergischen Industriellen eine eingehende Prüfung der badischen Vorschläge durch alle maßgebenden Faktoren für unerlässlich halten.

Aus der Partei.

Vietingheim, 1. Febr. Im Alter von über 81 Jahren starb hier Wilhelm Mater, Seifenfabrikant, ein treues Mitglied der Volkspartei. Der Verstorbene ist hier immer ein treuer Anhänger der Volkspartei gewesen, der auch in trübsten Zeiten fest zu ihr hielt und unerschrocken für deren Ideale eintrat. Für alle Gebiete des öffentlichen Lebens und deren fortschrittliche Entwicklung zeigte der Verstorbene bis in sein hohes Alter rege Teilnahme. Die Partei wird ihm immer ein dankbares ehrendes Andenken bewahren.

Stuttgart, 31. Jan. Volksschullehrer und Gehaltsaufbesserung. Eine Deputation des gehaltsfördernden Vorstands des württemb. Volksschullehrervereins wurde dieser Tage in Sachen der Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer vom Finanzminister von Gieseler empfangen. Der Gesamteindruck, den die Mitglieder der Abordnung empfingen, war der, daß man bemüht sei, das Gros der Lehrerschaft aus der bisherigen (gehaltlichen) Unterbeamtenstellung herauszuheben.

Stuttgart, 1. Febr. In Gegenwart des Königs und des Ministers v. Fischer ist gestern die neben dem Gewerkeministerium in einem besonders dazu erstellten Ge-

bäude etablierte staatliche Erfindungsausstellung in feierlicher Weise eröffnet worden.

Stuttgart, 31. Jan. In Dirmarsheim, O. A. Warbach, und in Unterförlingen, O. A. Stuttgart, wurden in den letzten Tagen Ortsgruppen des neuen Deutschen Bauernbundes gegründet.

Zuffenhausen, 31. Jan. Der Bezirksrat hat die Eintrache gegen die Entscheidung des Gemeinderats bezüglich der Anfechtung der Gemeinderatswahl abgewiesen, da die Begründung der Anfechtung einen Tag zu spät eingebracht worden war.

Schorndorf, 29. Jan. Der hies. Liberale Verein hat seine Vereinigung mit der hies. Volkspartei beschlossen und vollzogen.

Freudenstadt, 31. Jan. Die Sozialdemokratie hat die Wahlagitatorik mit Energie aufgenommen. Am Sonntag wurden im Bezirk Freudenstadt seitens der Sozialdemokratie 10 Wahlversammlungen abgehalten, in denen Parteisekretär Pfleger aus Stuttgart, Landtagsabgeordneter Klenk-Göttingen und H. Wisemann aus Stuttgart als Redner auftraten.

Nah und Fern.

Der an der Wasserleitung in Oberschmeien beschäftigte 26jährige Arbeiter Karl Rieble von Korb O. A. Waiblingen wollte nachts um ein Uhr, um Forellen zu fischen, eine Dynamitpatrone in die Schmelze werfen und dort explodieren lassen. Unglücklicherweise explodierte die Patrone aber in seinen Händen und riß ihm beide Vorderarme weg. Außerdem erlitt der Verunglückte noch schwere Verletzungen an den Augen und im Gesicht. Er wurde in das Fürst Carl-Landeshospital gebracht, wobei ihm beide Arme amputiert werden mußten. Sein Zustand ist sehr ernst.

In Teinach hatte eine Bärgersfrau mit einem arbeitslosen Italiener Mitleid, gab ihm zu essen und erlaubte ihm, sich im Zimmer zu wärmen. Die Frau wurde abgerufen und ließ den Gast mit den Kindern allein. Der freche Mensch benützte die Gelegenheit sich an den Mädchen zu vergreifen.

In Leutkirch wurde die Schülerin W. G. von einem anderen Mädchen niedergesprungen, wobei sie den Kopf an einen Baum schlug. Sie starb an den Folgen des Sturzes.

Bei etwa vier Wochen ist der Bierbrauermeister Zehle in Neu-Ulm plötzlich verschwunden. Da er in letzter Zeit Spuren einer tiefen Schwermut gezeigt und Aushörungen getan hatte, daß er sich das Leben nehmen werde, nahm man an, daß er sich um Leben gebracht habe. Kürzlich wurde seine Leiche unterhalb Weggensburg aus der Donau gezogen und als unerkannt beerdigt. Sie wird nun wieder ausgegraben und nach Neu-Ulm verbracht.

In Weiden vergnügten sich vier Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren auf der dünnen Eisdecke des Mühlbades mit Schlittschuhlaufen, brachen ein und ertranken. Drei der Kinderleichen sind geborgen, die vierte ist noch nicht gefunden.

Beim Robelen verunglückten in Mühlhausen E. drei junge Brüder. Zwei wurden schwer verletzt; der dritte, ein 17jähriger Bursche, blieb auf der Stelle tot liegen; es war ihm die Hirnschale eingeschlagen. Die Verunglückten rannten mit ihren Schlitzen gegen eine Bank.

In der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf löste sich beim Abheben eines Geschloßes ein Verschleißstück, wodurch vier Arbeiter schwer verletzt wurden.

Gerichtssaal

Der falsche Major.

Stuttgart, 31. Jan. (Strafkammer.) Der schon öfters vorbestrafte Kaufmann Paul Müller von Leipzig gab sich in einer hiesigen Wirtschaft, in der er einige Zeit verkehrte, als Major a. D. aus. Eines Tages kam die Tochter des Wirts auf die Kaiserparade zu sprechen und sprach den Wunsch aus, sie möchte die Parade auch sehen. Sofort war der „Herr Major“ bereit, ihr die gewünschten Tribünenkarten zu besorgen u. da er augenblicklich nicht soviel bei sich hatte, um das Geld für drei Karten auslegen zu können, gab ihm das Mädchen zwölf Mark. Der Herr „Major“ besorgte aber die Karten nicht, sondern verbrauchte das Geld für sich. Er wurde heute von der Strafkammer wegen Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Von einem ihm weiter zur Last gelegten Einmissetzung wurde er freigesprochen.

Ein schändlicher Stiefvater.

Der 55 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Wilhelm Hartlieb von Beuren, O. A. Mürtlingen, wohnt in Lauffen am Neckar, hat mit seiner kaum 12 Jahre alten geisteschwachen Stieftochter mehrere Jahre hindurch mehrere unzüchtige Handlungen getrieben. Der Angeklagte wurde wegen zwei Verbrechen wider die Sittlichkeit im Sinne der §§ 174 Ziffer 1 und 176 Ziffer 3 unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. Auf die erlittene Untersuchungshaft wurden 2 Monaten in Anrechnung gebracht. Die Kosten hat der Angeklagte zu tragen.

Ein geriebener Hafgeldschwindler.

Der wegen Hafgeldschwinderei schon mehrfach vorbestrafte 41 Jahre alte Dienstknecht Christian Mayer von Kirchardt, Amts Sinheim in Baden, der gegenwärtig wegen des gleichen Delikts in Bruchsal eine Zuchthausstrafe verbüßt, hat am 15. Dezember 1908 sich in Redargariach bei einem Bauer als Dienstknecht verdingt und ließ sich 5 M Hafgeld geben. Nach drei Tagen kam er und bat seinen Dienstherrn um 8 M, um seinen Koffer in Mühlbach zu holen. Am 21. Dezember trat er seinen Dienst an und verließ am 4. Januar heimlich seinen Dienst, nachdem er seinem Dienstherrn auf betrügerische Weise zusammen 17 M abgeschwindelt hatte. Am gleichen Tage noch verdingte er sich bei einem Bauern in Untereßheim. Dort erhielt er 5 M Hafgeld. Nachdem er zwei Tage gearbeitet hatte, erschwindelte er sich vom Vater seines Dienstherrn 10 M und verduftete damit.

Der Angeklagte wurde wegen eines Verbrechens des Betrugs im Rückfall unter Einrechnung der vom Landgericht Rottach ausgesprochenen Zuchthausstrafe von 2 Jahren und einer Geldstrafe von 1200 M zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und einer Geldstrafe von 150 M oder weiteren 10 Tagen verurteilt.

Freisprechung von Janina Borowka.

Nach fünfzehntägiger Verhandlung ist in dem vielbewährten Kraflauer Sensationsprozeß das Urteil gefällt worden. Die Jury hat Janina Borowka völlig freigesprochen, und zwar vom Mord einstimmig, vom Totschlag mit sechs gegen sechs Stimmen. Von großem Interesse und auf die Motive der Freisprechung ein Licht werfend, ist eine Eventualfrage, die von den Geschworenen vor ihrer Entscheidung beantragt worden war. Sie wünschten eine Fragestellung, ob die Angeklagte sich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht habe. Zum mindesten ein großer Teil der Jury war also der Anschauung, die Angeklagte könnte durch eine Unvorsichtigkeit Dr. Lewidi erschossen haben. Die Frage würde von dem Gerichtshofe nicht bewilligt. Frau Borowka hat das seltene Schicksal gehabt, zweimal in Sensationsprozessen angeklagt zu sein und jedesmal freigesprochen zu werden. Die Freiheit hat sie trotz des Verdiktes der Geschworenen noch nicht erlangt; da der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde anmeldete, muß sie noch in Haft bleiben. Frau Borowka war nach Fällung des Geschworenenverdiktes in den Saal getragen worden. Sie war feidenblau und vollkommen apathisch. Nur als ihr das Verdict vorgelesen wurde, suchte ihr Blick für einen Moment auf. Sie hielt die Linke an ihre Stirn und hob die rechte Hand zum Himmel empor. Darauf versank sie wieder in ihre frühere Apathie. Trotz ihrer Erschöpfung ließen es sich viele Leute nicht nehmen, ihr die Hand zu reichen und sie zu beglückwünschen. Sie lächelte ihrem Verteidiger dankbar zu und fragte mit leiser Stimme, ob sie nunmehr bald freigelassen werde. Da das Publikum sich nicht entfernen und nochmals die Borowka sehen wollte, wurde sie in einen Wartesaal getragen und erst dann in die Zelle gebracht.

„Cherche la femme!“

Der Bauer Sielisch in dem Dörfchen Freudenbrunn in der Provinz Brandenburg lebte seit längerer Zeit mit seinem Nachbar, dem Gastwirt Hermann Schmidt, in grimmiger Feindschaft, die durch folgenden seltsamen Anlaß entstanden war: Eine dem Sielisch gehörende Ente war in tiefer Zuneigung zu einem jungen Entenrigh entbrannt, der zum Geflügelbestande des Nachbarn Schmidt gehörte. Jeden Abend stellte es sich bei der Fällung des Geflügels heraus, daß es die verlebte junge Ente vorgezogen hatte, ihrem geliebten Erpel in dessen nächtlichen Aufenthaltsort zu folgen. Sielisch mußte dann jedesmal zu dem Nachbar Schmidt gehen und um Auslösung der widerpenigen Ente bitten. Hierbei war es wiederholt zu Differenzen gekommen. Am 9. Mai v. J. warteten Sielisch und seine Frau am Wasier, um sich aus den ankommenden Enten die ihnen gehörigen herauszugreifen. Als der Nachbar Schmidt hinzukam, äußerte er noch gemüthlichen Tons, die beiden Eheleute sollten die Enten doch nicht so jagen, sondern sich die ihrigen später aus dem Stall abholen. Diese Aeußerung wurde von den beiden Eheleuten schief aufgenommen. Es kam zu einem Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Es entstand eine allgemeine Kauferei, bei der Frau Sielisch mit einem Holzspanntoffel auf Schmidt eingeschlagen haben soll. Schmidt stürzte plötzlich zu Boden und blieb tot liegen. Die Obduktion ergab als Todesursache eine Herzlähmung.

Die beiden Eheleute hatten sich nun wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vor dem Landgericht III Berlin zu verantworten. Da nachgewiesen wurde, daß Schmidt schon seit Jahren an einem schweren Herzleiden krankte, verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen, so daß die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen werden mußten.

Ein Affe als Zeuge.

Ein Artistenehepaar, Christopher und Mamie Starr war im Juli vorigen Jahres unter dem Verdacht verhaftet worden, den Birkusbefizer James Ackerman, an dessen Unternehmen sie engagiert waren, ermordet zu haben. Ackerman wurde getötet, als er im Begriffe war, einen kleinen Himalaya-Affen, den er Scamp getauft hatte, zu füttern. Der Verdacht gegen den Ehepaar Starr verstärkte sich, als das Affchen beim zufälligen Anblick des Beschuldigten in eine furchtbare Wut gerieth und wild an den Käfigstangen rüttelte. Scamp beharrte in dieser feindseligen Haltung, solange er Starr sah, obwohl er sich früher gegen den Mann stets zutraulich gezeigt hatte. Die Jornaubrüche des Affen erneuerten sich, als Frau Starr vor den Käfig gebracht wurde. Bei der Gerichtsverhandlung in Demals Landing, im Staate Louisiana, gegen das Ehepaar wurde der Affe, der einzige lebende Zeuge des Verbrechens, in den Gerichtssaal gebracht, und kaum hatte Scamp die Angeklagten erblickt, als er auf neue von Horn und Schreden zugleich erfüllt wurde. Das zitternde Affchen machte auf den Gerichtshof einen stärkeren Eindruck als die ganze Beweisaufnahme. Das Ehepaar Starr wurde trotz allen Zeugens für schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Kometen und Kometenfurcht.

Es ist ein Kometenjahr, das Jahr 1910; zu dem halbesährigen Kometen, den man seit langer Zeit erwartet, hat sich ein neuer gefügt, und auch die Kometenfurcht ist nicht ausgeblieben, die von trüben Zeiten und Weltuntergang taunte. Obwohl die Wissenschaft feststellt, daß ein Komet überhaupt etwas Harmloses ist, nichts anderes als eine ungeheure Ansammlung von kleinen Meteoroiden und Sternschnuppenkörperchen, deren riesiges Schwarm aus Gasmassen feinsten Art besteht, so ist doch die jahrtausende alte Angst vor der unbefruchtenden Wirt-

gefahrte Gesellen unaussprechlich. Von dieser ...
 ... ihren Wandlungen in der Geschichte ...
 ... Bruno D. Würgel in seiner anschaulich und span-
 ... geschriebenen Himmelskunde, die er im Verlag von ...
 ... vor kurzem hat erscheinen lassen.

Mittelalter gab man dem düster und unheimlich ...
 ... Schweißern an allem Unglück und Leid die ...
 ... Seine giftigen Dünste sollten das Wasser in den ...
 ... und das Gras auf den Feldern verderben, riesen ...
 ... und Seuchen hervor. Schrecklich anzuschauende ...
 ... Hurten bewickte der Komet; man nannte sie „Ko-
 ... mender“, und der Pfarrer verweigerte ihnen nicht sel-
 ... heilige Taufe. Kometen-Flugblätter wurden ge-
 ... in denen mit ernstlichen Worten auf die drohende ...
 ... „Gottes“ am Himmel hingewiesen und ein ge-
 ... Gott wohlgefälliges Leben anempfohlen wurde,
 ... der Herr das furchtbare Uebel noch abwende. Ko-
 ... Metallen wurden geprägt, auf denen Inschriften ...
 ... waren, wie z. B.: „Der Stern droht böse Sachen!
 ... Gott, er wird's wohl machen!“ Oder: „Gott gib,
 ... dieser Kometstern, Uns Beförderung unseres Lebens ...
 ... Alle Chroniken vom frühen Mittelalter bis ins 18.
 ... hundert hinein sind voll von entsetzlichen Unglücks-
 ... und greulichen Schäden, die der Komet bewirkte.
 ... man sonst nichts Schlimmes ausfindig machen,
 ... gerade unter dem schrecklichen Himmelszeichen hätte
 ... können, so gab es doch wenigstens, wie ein Chron-
 ... Anno 1668 berichtet, „ein groß Sterben unter den
 ... in Westfalen“, oder der Komet wurde zum
 ... für eine Mißgeburt verantwortlich gemacht, für
 ... mit zwei Köpfen oder sonst ein Monstrum, wie es
 ... Spanien berichtet wird, „von 30 schue lang und vier
 ... fassen Gestalt wie ein halber Mensch, Arctodil, und
 ... mit Hörner gewesen, mit einem Komet und vier
 ... aben.“

Im diesem offensichtlich am Sternenzelt ausgedrückten ...
 ... Gottes zu entgehen, tat man allerlei. Papst Clemens ...
 ... schickte z. B. einen 1532 erschienen Kometen für et-
 ... zehnt des Teufels und schleuderte seinen Bannfluch ge-
 ... Wenthalben wurden Bischofpredigten abgehalten
 ... besondere Gottesdienste gegen den Kometen angeord-
 ... All dies jedoch waren nur vage abergläubische Vor-
 ... gen, die aus der astrologischen Anschauung der Zeit
 ... wurden, nach der Sternelauf und Menschenschid-
 ... enger Beziehung standen.

In neuerer Zeit wurden es aber dann schwere wis-
 ... senschaftliche Untersuchungen, die große Aufregung hervor-
 ... So glaubte man, daß die Kometen, die in will-
 ... Bahnen den Weltraum durchzogen, ganz leicht
 ... der Erde zusammenstoßen könnten. Auch als man
 ... hatte, daß die Schweifsterne in festen Bahnen
 ... Sonne wandern, hörte doch die Sorge nicht auf.
 ... nämlich Kometen, deren Bahnen so gelegen sind,
 ... die Erdbahn an einem Punkte berühren. In die-
 ... der Komet Biela, wie er nach seinem Entdecker
 ... wird. Als seine Wiederkehr im Jahre 1831
 ... stand, berechnete man, daß er sich der Erdbahn bis
 ... zwei Erdurchmesser näherte, eine Strecke, die
 ... Kometenschweif weit übersteigt. Die Vernichtung der
 ... schien bevorzustehen! Aber man hatte vergessen, daß
 ... die Bahnen stark nähern, daß die beiden Westirne
 ... deshalb noch lange nicht zu gleicher Zeit durch jen-
 ... Punkt zu wandern brauchten. In der Tat ging
 ... der Komet bereits am 29. Oktober 1832 durch
 ... Stelle, wo man den Zusammenstoß befürchtete, und
 ... wurde hier erst am 30. November an. In dem
 ... Biela hat man auch die allmähliche Auflösung und
 ... zung eines solchen Schweifsterns beobachtet. Als
 ... wieder in das Gesichtsfeld der Astronomen trat,
 ... er sich in zwei Teile, deren Zwischenraum 1852
 ... 2 1/2 Millionen Kilometer betrug. In den Jah-
 ... 1859 und 1866, wo er hätte erscheinen müssen, suchte
 ... mit allen Fernrohren der Welt vergebens. Im
 ... 1872 aber wurde seine Existenz wieder bemerkbar
 ... war in einem stundenlangen gewaltigen Sternschnup-
 ... der am 27. November, gerade an dem Tage, an dem
 ... die den der Kometenbahn nächsten Punkt ihrer ei-
 ... Bahn erreichte, niederging. Das Zusammentreffen
 ... Trümmern dieses Kometen äußerte sich also in ei-
 ... nigen Sternschnuppenfall, und dieses Schicksal be-
 ... der Erde im Jahre überhaupt ein paar Mal,
 ... Sternschnuppenreichen Nächten vom 8. bis 12.
 ... und vom 10. bis 13. November.

Nachdem man so über die Gefahr eines Zusammen-
 ... mit einem Kometen beruhigt sein, so zog dafür
 ... Schweif, wie ja auch diesmal wieder, eine Fülle
 ... Ängsten und Sorgen nach sich. Die Kometenschweife
 ... eine ganz gewaltige Ausdehnung; die des Hiesigen
 ... von 1843 betrug 250 Millionen Kilometer Länge,
 ... Strecke, die man daran ermessen kann, daß die Ent-
 ... der Erde von der Sonne, die ein Stütz in etwa
 ... Jahren zurücklegen würde, nur 149 Millionen Kilo-
 ... lang ist. Der Kometenschweif wird von einer ganz
 ... hellbar feinen, ganz dünnen Materie gebildet, durch
 ... die allerfeinsten Sternchen hindurchleuchten. Man
 ... dieser Gasmasse die schlimmsten Wirkungen zu.
 ... ein Arzt um die Mitte des 19. Jahrhunderts in
 ... alle Brunnen zudecken, damit die giftigen Kome-
 ... nicht das Wasser verderben könnten. Doch hat man
 ... stellt, daß die Erde schon öfters mit Kometenschweif
 ... getroffen ist; z. B. im Jahre 1861 mit dem
 ... des Juni-Kometen. Aber nichts anderes wurde
 ... als ein feines, dunstartiges Leuchten des Him-
 ... und ein Aufblitzen von Sternschnuppen.

Bermischtes.

Neue „Siamesische Zwillinge“.
 ... Bukarest wird gemeldet: In der vergange-
 ... Woche hat eine Bäuerin in einem Dorfe des Di-
 ... Augen Zwillinge zur Welt gebracht, welche die
 ... Siamesischen Zwillinge und andere Jozusagen
 ... in den Schatten stellen. Das Kind (eigentlich sind
 ... Kinder) hat 2 Köpfe, 4 Arme und 4 Beine.
 ... der Mitte der Brust sind es zwei einzelne Körper,
 ... Leib ist für beide gemeinsam, hat jedoch wie-



Die Rettung der verblühten Bergleute aus der Grube „Holland“.

der vier, allerdings etwas verklümmerte Beine. Das Dop-
 ... pelkind hat nur einen Magen, der in der Mitte der
 ... unteren Körperhälfte liegt, und für beide Körper auch
 ... nur ein gemeinsames Geschlechtsorgan. Die Zerteil-
 ... ung des Oberkörpers und der Beine ist ganz symmetrisch
 ... durchgeführt. Da die Mutter der Kinder schwer er-
 ... krank ist, so nähert man die Neugeborenen künstlich und
 ... zwar nur durch die eine der oberen Körperhäften bezw.
 ... deren Mund, weil diese lebhafter und gesünder zu sein
 ... scheint als die andere. Der Pfarrer des Ortes taufte
 ... das Neugeborene Wesen auf die Namen Saffie und
 ... Fore; der Standesbeamte war vorsichtiger: er fragte
 ... zuerst bei seiner Behörde an, ob er zwei Kinder oder
 ... nur eins ins Geburtsregister eintragen solle. Bis jetzt
 ... lebt das Doppelwesen noch. Den Eltern sind schon zahl-
 ... reiche Angebote zugegangen, den oder die Körper zum
 ... Zwecke der Schaustellung zu verkaufen.

Ein Dampfer von einem Angelfisch getroffen.

Der Kapitän des in Falmouth eingetroffenen eng-
 ... lischen Dampfers „Trasagar“ berichtet, daß sein
 ... Schiff durch ein Meteor in Brand gesetzt worden sei.
 ... „Donnerstag früh um 8 Uhr, auf der Höhe von Wolf
 ... Rock, kam es plötzlich wie ein Blitz mit donnerndem Ge-
 ... läse vom Himmel herab, und plötzlich stand der vordere
 ... Mast in Flammen. Zu gleicher Zeit fiel ein großer feur-
 ... iger Körper mit einem etwa 40 Fuß langen Schweif
 ... dicht am Schiffe vorbei ins Meer. Einige Leute waren
 ... wie vom elektrischen Schlag gerührt worden. Nach we-
 ... nigen Minuten erlosch die Glut, ohne unter dem Brand-
 ... schaden angetrieben zu haben. Unsere Kompassse waren
 ... vollkommen demagnetisiert und unbrauchbar geworden. Als
 ... diese jedoch in Falmouth an Land gebracht wurden, funk-
 ... tionierten sie wieder.“ Das Wesen der Angelfische ist
 ... noch ziemlich ungeklärt; sie bewegen sich bisweilen so lang-
 ... sam, daß man sie mit den Augen verfolgen kann, sprin-
 ... gen durch offene Fenster in Wohnräume und verlassen
 ... diese auch manchmal wieder, ohne Schaden anzurichten.
 ... Häufig zerplatzen sie mit lautem Knall und unter in-
 ... tensiver Lichterscheinung. Erst vor vierzehn Tagen wur-
 ... den auf dem Felschen im Lausitzer Gebirge zwei Angelfi-
 ... sche zu verschiedener Zeit beobachtet, von denen einer
 ... an der Telephonleitung in das Gasthaus auf dem Gipfel
 ... gelangte und dann zersprang, ohne zu zünden.

Liebestragödie in Genf.

Am letzten Freitag Abend wurde in dem Genfer
 ... Hotel „Minerva“ der Direktor des dortigen Privatdetek-
 ... tivbureaus „Veritas“ Eugen Haas und eine Frau Bertha
 ... Donzel aus Berlin in ihrem gemeinsamen Zimmer
 ... tot aufgefunden. Beide hatten durch Erschießen den Tod
 ... gefunden. Soweit die Feststellungen der Polizei ergeben
 ... haben, liegt ein Doppelselbstmord vor. Offenbar handelt es
 ... sich um die Verzweiflungstat eines Liebespaars. Ueber
 ... den tragischen Vorgang werden noch folgende Einzelhei-
 ... ten bekannt. Am Freitag Vormittag logierten sich Haas
 ... und Frau Donzel unter dem Namen eines Ehepaars in
 ... dem Genfer Hotel „Minerva“ in der Rue Montblanc ein.
 ... Gegen 6 Uhr abends hörte man plötzlich kurz hinter-
 ... einander vier Schüsse in dem Zimmer krachen. Das
 ... Personal eilte sogleich herbei und strengte die Tür, die
 ... von innen verriegelt war. Ein erschütternder Anblick bot
 ... sich den Eintretenden. Auf dem Teppich lag Haas in
 ... einer Blutlache, während Frau Donzel, die zwei Wun-
 ... den über der rechten Brust erhalten hatte, auf Händen
 ... und Knien im Zimmer herumkroch und mit flehentlichster
 ... Stimme „Erbarmen, Erbarmen!“ schrie. Haas, der
 ... zwei Augen in der Herzgegend hatte, war bereits tot;
 ... che Hilfe gebracht werden konnte, war auch Frau Donzel
 ... unter entsetzlichen Qualen ihren schweren Verletzungen er-
 ... legen. Haas hinterläßt Frau und drei Kinder. Frau
 ... Bertha Donzel, eine Frau von etwa vierzig Jahren, ist
 ... Mutter von vier Kindern. Sie lag mit ihrem Manne,
 ... der seit längerer Zeit gleichfalls in Genf weilte, im Ehe-
 ... scheidungsprozeß.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in England.

Der Brighton-London-Express entgleiste am Sam-
 ... tag Abend infolge Bruches einer Kupplung in der Nähe
 ... der Station Stotts Rest. Es wurden zwei Wagen auf
 ... den Bahnsteig geschleudert, wodurch große Verwüstungen
 ... angerichtet wurden. Es wurden zehn Tote und zwanzig
 ... Verwundete festgestellt. Ein näherer Bericht des
 ... „Berl. Vol-Anz.“ befaßt: Das Unglück erfolgte beim

Ueberfahren einer Weiche. Die Wirkung war jurbi-
 ... bar. Die ersten beiden Personenwagen wurden auf den
 ... Bahnsteig geschleudert, der folgende Pullmann-Salomon-
 ... wagen flog hoch in die Luft und zertrümmerte niederkrachend
 ... den halben Bahnhof. Die übrigen Wagen fielen auf die
 ... Seite und wurden so eine Strecke weit geschleift. Der
 ... Zug war voller Passagiere. Die Szene nach der Kata-
 ... strophe spottete jeder Beschreibung. Das Geschrei der
 ... unter den Trümmern eingeklemmten Opfer war weithin
 ... hörbar. Nach weiteren Meldungen wurde das Unglück
 ... durch das Zerreißen der Kuppelung verursacht. Der vor-
 ... dere Teil des Zuges raste weiter, der hintere blieb zuerst
 ... zurück und krachte dann gegen den vorderen Teil. Dieser
 ... blieb unverfehrt und fuhr später nach dem Viktoriabahn-
 ... hof in London, wohin er einige leicht Verletzte mitnahm.
 ... Acht Leichen wurden im Wartezimmer des Bahnhofes
 ... aufgebahrt. Davon sind sechs Frauen und zwei Männer-
 ... leichen. Die ersten Leichen, die man aus dem zertrüm-
 ... merien Pullmannswagen zog, waren zwei Frauen. Einer
 ... davon war der Kopf abgerissen. An dreißig Personen
 ... sind schwer verletzt aus den Trümmern gezogen und nach
 ... dem Hospital in Croydon geschafft worden. Zwei farbige
 ... unterwegs. Einer der Wagen hatte sich vollständig über-
 ... schlagen. Man mußte Löcher in den nach oben liegen-
 ... den Boden bohren, um die Opfer darin zu befreien. Der
 ... erste Beistand wurde von einer Abteilung in der Nähe
 ... mandrierender Kundschafterknaben dargebracht, auch be-
 ... fand sich ein Arzt im Zuge, der unverfehrt blieb und
 ... sofort ärztliche Hilfe leistete. Ferner wurde alsbald vom
 ... Viktoria-Bahnhof in London ein Extrazug mit Ärzten
 ... und Ambulanzkorps abgeschickt. Der Zug brachte danach
 ... den Rest der unverfehrt und leichter verletzten Passa-
 ... giere nach London.

Diabolisches.

Als vor kaum zwei Jahren aus Frankreich das
 ... Diabolospiel, eine wiedererweckte Erfindung, die
 ... schon vor hundert Jahren einmal dagewesen war, zu uns
 ... kam, ging es wie ein Lauffeuer durch jung und alt. Nach
 ... wenigen Wochen gehörte Diabolospielen fast zum guten
 ... Ton. Bald waren alle Straßen und Plätze mit
 ... Diabolospielern überflutet. Aber so schnell, wie sich das
 ... Diabolo populär gemacht hatte, so schnell verlor es auch
 ... wieder dank den Polizeimaßregeln die Gunst der Massen.
 ... Wäre das nicht schon äußerlich aus dem Abflauen des
 ... Spiels ersichtlich, so könnte man es jetzt daraus ersehen,
 ... daß sich die Deutsche Diabolo-G. m. b. H. aufgelöst hat.
 ... Gegenwärtig lebt dafür umso mehr — der Kollischub,
 ... auch eine hinreichend diabolische Erfindung, wie man-
 ... cher harmlose Fahrgänger seufzen wird, der beim Passieren
 ... unserer Asphaltstraßen und Trottoirs schon von
 ... den Enthusiasten dieses Sports angerepelt worden ist!

Heiteres.

— **Schonung.** „Eugenien, Du mußt einige Tage
 ... mit'm Klavier spielen aussetzen, ich mücht nämlich meine
 ... Zwohner freigern!“
 — **Zur Mode.** „Wie hat man denn das veran-
 ... glichte Fräulein Zippel heimgebracht?“ — „Ein Herr hat
 ... sie auf seine Arme genommen und zwei haben den Hut
 ... getragen.“
 — **Studentenbrief.** „Lieber Onkel! Ich bin
 ... von meiner Krankheit genesen und fühle mich kräftig ge-
 ... nug, den Geldbriefträger zu empfangen!“
 — **Scheidungsgrund.** Richter: „Welche Ur-
 ... sache haben Sie, sich von Ihrer Frau scheiden zu lassen?“
 — **Gatte (Stenograph):** „Spricht in einer Minute 300
 ... Silben.“

Handel und Volkswirtschaft.

Heilbronn, 1. Febr. Der diesjährige V. Pferdemarkt
 ... findet am Montag und Dienstag den 28. Februar und 1. März
 ... statt. Mit dem Markt ist wieder ein Wagen- und Sattlerwaren-
 ... markt verbunden, ebenso eine Lotterie, für die Gewinne im
 ... Werte von 12000 Mark angekauft wurden.
Tübingen, 21. Jan. Das alte Landgericht wurde um 97.
 ... 115 000 an Rechtsanwalt Jäger hier verkauft. Der neue Be-
 ... sitzer wird zugleich Vertreter der Mitteldeutschen Kreditbank am
 ... hiesigen Plage.

* Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Kaiserbecherwettbewerb des hiesigen Schützenvereins errang Hr. G. Toussaint jur. mit dem besten Schuß den Kaiserbecher.

— Das teure Rindfleisch, das man bisher zur Bouillon auskochte, verwende man lieber zum Braten und als Saucenfleisch, denn gute Fleischbrühe kann man heute

ohne Fleisch — bequem und billiger — aus Maggi-Bouillon-Würfeln zu 5 Pf. bereiten. Sie sind mit bestem Fleischextrakt hergestellt, enthalten auch bereits die nötigen Gemüseauszüge, Kochsalz und Gewürz, und geben — nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser — augenblicklich delikate, gebrauchsfertige Fleischbrühe, zu Trinken oder Kochzwecken. Ein Versuch führt zu dauernder Verwendung.

Man achte aber beim Einkauf stets auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Kaiser-Otto Delicatess-Suppenwürstchen
3 Teller 10 Pfg. 40 Sorten.

Druck und Verlag der Verh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur G. Reinhardt. Dassel.

Kurs für Gipsler.

Die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in der Zeit vom 14. bis 19. Februar in Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung von Gipslern zu veranstalten, der außer einer kurzen Besprechung der täglich vorkommenden Arbeiten folgende Abschnitte umfaßt: neuere Materialien und ihre Verwendung (Terranova, Lithin, Duroplatt, Gipsdielen, Gewebe, Matten usw.), Techniken (Steinputz, Rampus, Porphyruptz, Putz mit einfachen Ornamenten- und farbigem Material, Hartputz, Stuckarbeiten, Auftragarbeiten, Röhren- und Monierkonstruktion, leichtere Syraffitorarbeiten, Gesimse usw.), Behandlung von Gips, Kalk und Zement, neuere Deckenkonstruktionen, (Probierdecke, Malsche Platte, Gipsdielendecken usw.), Behandlung feuchter Wände, Kostenberechnung, endlich Exkursionen.

Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Zu dem Kurs werden im Land ansässige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbstständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 5. Februar 1910 an die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Gewerbe eingereicht.

Näheres ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 3 vom 15. Januar 1910 zu ersehen.

Vorliegendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 31. Januar 1910,

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Ausverkauf in

Schürzenzeug-Nesten Kleider- u. Blusen-Nesten
120 cm breit, zu 50 und 60 Pfg. von 60 Pf. an,

Anstandsrocken

zu 1.50 und 2.00 Mk.

Umschlagtücher zu 1.50 und 2.00 Mk. — — — — —
und Betttücher weiß und farbig.

200 cm. lang, zu den billigsten Preisen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Fritz Volz, König-Karlstraße.



Größte Auswahl

in Wäsche:

Damen-Tag- u. Nachthemden,
Friseurjacken,
Bettjacken,
Beinkleider,
Taschentücher usw.

bei **Geschwister Horkheimer,**

König-Karl-Str. 62.

Mitteilung.

Erlaube mir, auf meine
Niederlage der Firma Gebr. Sepp in Pforzheim
in

Silber-Bestecken und Tafelgeräten

zu Fabrikpreisen aufmerksam zu machen.

Sämtliche Fabrikate sind aus hartem, silberweißen
Neusilber (Alpacca) schwer versilbert; unübertroffen an
Güte und Schwere der Versilberung bei größter Preis-
würdigkeit; in den feinsten Hotels und Privathäusern
eingesetzt.

Wiederversilberung und Reparaturen von Be-
stecken und Silberwaren aller Art, auch fremder
Fabrikate werden pünktlich und billig ausgeführt unter
Aufsicht des vorgefundenen Silbers, wodurch sich der
Preis bedeutend ermäßigt.

:: Auf größere Bestellungen Preisermäßigung ::

C. Aberle sen.

Inh. E. Blumenthal.

Eine große Sendung

Rodelschlitten

sind eingetroffen, sowie

Blicklenk-Rodelschlitten

3mal patentiert, empfiehlt

Wilh. Treiber,
Korbmacher.

Forstamt Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in 1 Abt. 94
und 95 Spedenteich ist das Roll-
wassersträßle bis zur Jägerhütte bis
auf Weiteres gesperrt.

Chemisch reinen

Milch-Zucker

besonders zur Säuglingsernährung
geeignet, empfiehlt

Drogerie H. Grundner.

Ein

Zimmer

(für 1 oder 2 Personen) samt Zu-
behör hat bis 1. April, oder 1. Juli
zu vermieten.

Fritz Rothfuss,

Gypser Rennbachstr.

Eine

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und sämt-
lichen Zubehör hat zu vermieten

Joh. Kappler,

Rennbachtal

Cognac

in Flaschen

in diversen Preislagen

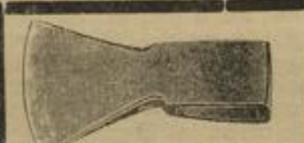
Griechische Weine

(Mavrodaphne u. Achaier)

empfiehlt

Chr. Brachhold,

Dlgastraße.



Für

Holzhaue

empfehle ich meine in vielen
hundert Exemplaren verbrei-
teten

Axte u. Beile

Dieselben sind überaus halt-
bar, schneiden scharf u. halten
auch im gefrorenen Holz
unbedingt. — Weitgehendste
Garantie. Liefere alle sonstigen

Werkzeuge

für Holzarbeiter. Preis-
liste gratis und franko von
Carl Henssler sen.
Altensteig.

Jeden Tag frischen

Tafel-Butter

sowie frische bayerische

Trink-Bier

empfiehlt

Chr. Batt.

Gasglühlicht

Sparbrenner

30 Proz. Gasersparnis, höchster Licht-
effekt, Glühkörper, Zylinder
stets vorrätig empfiehlt

Güthler.

Evgl. Kirchenchor

heute Abend 8 Uhr:

Singstunde

für Männerchor

Bauernbrod

bestes schwarzes Landbrod,
stets zu haben bei Bäcker **Bechtle.**

Evangel. Kirchenchor.

Sonntag, den 6. Februar ds. J.
abends 7^{1/2} Uhr

Familien-Abend

mit Gaben-Verlosung

im Hotel „Palmengarten“.

Hierzu sind die passiven Mitglieder mit ihren Familien
die Angehörigen der aktiven Mitglieder freundlichst eingeladen.
Freiwillige Gaben zur Verlosung nehmen entgegen **Postmeister
Fermann, Schirmgeschäft Schmelzle und Kürschnermeister Rometsch.**

Linoleum!

Mit einem Geschäftsfreund habe ich für Frä h j a h r
3 Waggon

Delmenhorster Linoleum

Auser-Marke :: bestes Fabrikat

abgeschlossen und trifft der erste Waggon

:: Anfang März bei mir ein. ::

Dieses schöne Fabrikat bringe ich weit unter
Fabrik-Preisliste zum Verkauf.

Darunter sind auch zurückgegebene Stücke ohne Fehler,
garantiert rein:

Inlaid 1, Muster durch u. durch gehend

3,3 mm. pr. qm. Mk. 3.00

Inlaid 2, Muster durch u. durch gehend

2,2 mm. pr. qm. Mk. 2.50

Granit 1, Muster durch u. durch gehend

3,3 mm. pr. qm. Mk. 2.70

Die Muster liegen heute schon im Original

bei mir auf u. nehme ich Aufträge entgegen.

N.B.: Das Belegen einzelner Zimmer, sowie ganzer
Häuser übernehme ich unter Garantie für
tadellosen Belag.

Ph. Bosh :: Wildbad.



Für die

:: Winter-Saison

empfehle mein großes Lager

Pelzwaren

aller Art, vom einfachsten bis

Hüte, Mützen, Gamaschen

für Herren u. Knaben

Karl Rometsch

Kürschner.

Ankauf von Marder-, Ullis-
und Hasenfellen zu höchsten Preisen

Sigene

Kürschner-Werkstätte.

Raumann's Nähmaschinen



Jährliche Produktion 100 000 Stück

sind in einer Anzahl von über 2 Millionen

über die ganze Erde verbreitet, ein Beweis

das keine deutsche Fabrik aufzuweisen hat.

Der Weltberühmtheit, den die Raumann'schen

Maschinen genießen, bietet jedem Käufer

Garantie für ihre hervorragende Güte

und Gebiethenheit.

Zur Kunststickerei sind Raumann'sche

Nähmaschinen besonders geeignet.

Alleinverkauf der „Raumann-Maschine“ mit Kugellager-
und patentierter Fußbank nur bei

G. Gröbel, Stuttgart

Vertreter für Wildbad:

H. Rieinger, Messerschmied.

:: Zubehör und Ersatzteile. — Reparatur-Werkstätte

Flaschenbier.

Borzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, in großen und
kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt

Wetzel, Rennbachbrauerei.

